

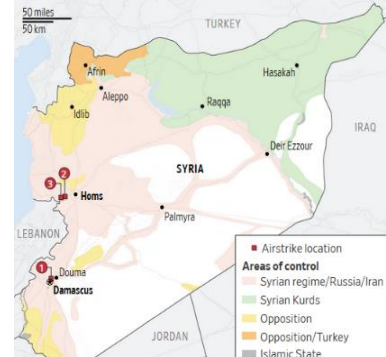


Hoffnungen

Beenden Golfaraber Konflikte auch in Jerusalem und Ramallah?

Amerika, Großbritannien und Frankreich schossen je 88, acht und neun Raketen in Stätten der Chemie-Waffenproduktion Syriens: das Barza-Forschungszentrum vor Damaskus, den Him-Shinshar-Bunker nahe Hums und ebenso dort einen Lagerbunker. Präsident **Trump** meinte, **Ziel** sei es, C-Waffenpotenzen zu reduzieren. Am 14. April zeigten Satellitenfotos zerstörte Häuser. Drei Mächte wählten eine limitierte Option als Antwort auf den C-Waffeneinsatz al-Asads am 7. April in **Duma**, **Ostghuta** (2017 **Khan Shaikhun**). Sie wiederholen es, wenn nötig. Aber war all dies sehr effektiv?

WSJ Video, Institute for the Study of War Map



Nein, denn fünf Tage Vorwarnzeit erlaubten es al-Asad, den Schlag abzufedern. Am nächsten Tag ging er heftig gegen Widersacher vor, besetzte Duma ganz und zeigte sich freudig mit Moskauer Gesetzgebern. Sein **Infokrieg** verfehlte, Syrer hätten 71 der 103 Raketen abgeschossen, das russische ABM-System wäre wirksam. Das Gegenteil traf zu. UN-Generalsekretär Guterres benannte am 13. April ein Dutzend Konfliktfelder und Terrorvereine in Mittelost, auch Muslimbrüder, mit dem Risiko, ohne alte Sicherheiten wie im Kalten Krieg, global auszugreifen. Jedoch läuft auf einer Hauptachse längst ein Globalkrieg: Expansion des **Islamismus**. Welt- und Regionalmächte sind verwickelt. Einige wollen dies gegen ihre Rivalen lenken, doch lehrt die **Berliner Geschichte**, das schlägt auf seinen **Ursprung** zurück. Abgesehen davon, dass viele diese Kriegsart um Zivilisation und Ideologie auch in **Cyberia** verkennen, führt sie zu inneren Kernpolarisierungen, was die Chance der Islamisten erhöht.

Hoffen I & II

Da Amerika es wünscht, Mittelost inneren Kräften zu überlassen – darunter Israel, **Sunni-Gruppen** – äußerte Trump zwei Wünsche. Er fragte – ohne Ankara in Westasiens **Troika** zu nennen – wer sich mit einem Regime verbünde, das massiv Unschuldige tötete. Keiner habe Erfolg, fördere er rohe Staaten und brutale Tyrannen. Russland müsse sich entscheiden, ob es diesen dunklen Weg gehe oder zivilisierten Nationen für Frieden folge. **I**: Hoffentlich komme Amerika mit Russland zurecht, und mit Iran – oder nicht? Mit der stärksten Wirtschaft habe Amerika viel zu bieten. Trump streckte, allem zum Trotz, seine Hand aus.

In Syrien tue Amerika das nötige, um sich zu schützen – mit einer nur kleinen Truppe zerstörte es Reste des Islamstaats, IS. Im Vorjahr befreite es fast alles unter dem "IS-Kalifat in Syrien und Irak". Amerika bat Partner **II**, mehr zu übernehmen, *ihre* Heimatregion zu sichern mit Riesenmitteln für Ressourcen, Ausrüstung und anti-IS-Mühen. Stärkere Einsätze des **Quartetts** Saudi-Arabien, Emirate, Bahrain und Ägypten; samt Katar verbürgen, dass Iran nicht am IS-Ende profitiere. Amerika suche keine Dauerpräsenz in Syrien, andere mögen ihre Rolle erfüllen. Dann hole es auch die Kämpfer heim. Amerika sei Freund und Partner, doch liege das Schicksal Mittelosts in den Händen seiner eigenen Völker. Nimmt Moskau den Olivenzweig der Hoffnung an und ergreift die Sunni-Gruppe jetzt die Chance?

II Golfaraber

Für die **Einheit** unter **Golfarabern** empfing Trump Katars Emir Tamim Bin Hamad ath-Thani am 10. April. Obzwar andere Golf Führer in Washington nachfolgen, scheint sich in ihrem Streit um die Terrorgelder etwas zu tun. Offenbar hat Katar **Terroristen** indiziert und ist willens, mit Nachbarn zu kooperieren. Diese brachen ihre **Beziehungen** mit ad-Dauha am 9. Juni ab und blockierten es. Trump sagte nun dem Emir, an der Einheit in der Region zu arbeiten. Dieser bestätigte dessen Rolle zur **Krisenlösung** sowie dass er selbst nicht mit Sponsoren von Terror wirke. Laut Trump sei Emir Tamim in der Sache ein großer Advokat geworden. Doch gibt es dort viele **Kritiker**.

Foto Joyce N. Boghosian



Typische Einwände drehen sich um fortlaufende Finanzen aus **Katar** an die Hamas, um die Rolle des al-Jazira-Senders, wo TV-Prediger gegen Juden hetzen, und dass der Terrorindex Katars nicht einmal al-Qaida oder den IS berge. Andere Seiten wie Muslimbrüder, die Taliban und Jabhat an-Nusra hätten viele Gelder erhalten. Im **US-TV** brachte Katars Außenminister Muhammad ath-Thani aber kaum Licht in den Disput, an dem die arabische Einheit hängt, zumal Katar Beziehungen zu Iran hegt, mit dem es zudem ein Gas- und Ölfeld teilt.

70 Jahre später, Start des gutnachbarlichen Konfliktendes?

Wegen der Angriffe auf Israels Grenze mit Gaza fragt sich, ob arabische Nachbarn nicht einmal ihre disparate Rolle gegenüber Palästinas Arabern aufhellen. Viele benutzten den Zwist allein in ihrem engen Interesse, stellten palästinensische Milizen auf und verwehrten Friedensansätze, so Libyen bis 2011. Oft hegten sie ihren Kein-Israel-Traum, bremsten Alternativen. Ist es Zeit, dass Führer vor Parlamenten in **Jerusalem** und Ramallah ihre Anteile bekennen und also das Konfliktende starten, um Palästinensern und Israelis die Hand zu reichen? Als Verlierer lernten **Deutsche** bitter, es gibt kein Recht auf Rückkehr. Wer denkt nicht an Khartums Arabergipfel Mitte 1967, der dreimal Nein sagte zu Frieden mit Israel, dessen Akzeptanz und Gesprächen; oder an das arabische Nein Ende 1948, sich in der UN auszusöhnen? Heute mag das Haus **Salman** die Initiative ergreifen. Ägypter und Jordanier schlossen Frieden. Wer will warten? Syrien belegt, Weltmächte kollidieren dort zu leicht.

Ein Blick auf die Karte deutet die hohe Komplexität **Mittelosts** an. Allen gibt die Geschichte wenig Zeit, Probleme zu lösen. Eigen ist dem Globalkrieg nicht nur die Konfliktachse des Islamismus. Träger seiner schiitischen und sunnitischen Art greifen nach oder haben ABC-Waffen, **Iran/Syrien**. Hinter ihnen sind **China, Russland** und Westasiens **Troika**. Als Rivalen agieren sie auch koordiniert. **Amerika** wird neben Mittelost im Pazifik und um Indien aktiver. **Europäer** haben **Mittelost-Aufgaben**, sind diese bereit?



Nordkorea, Iranpakt

Über Ostern traf der designierte Außenminister Pompeo ab 1. April Kim Jong Un in Pjöngjang zur **Denuklearisierung**. Am 17. April empfing Trump **Japans** Premier **Abe**, der diesen Fortschritt Trumps Kampagne des Maximaldrucks zuwies. Gelingt der Ansatz um Korea, eröffnet sich ein Weg mit Teheran. Seit 16. April steigt in der EU Zuspürch für Sanktionen gegen Iran, um dafür den **Nuklearpakt** von 2015 zu behalten. Ob dies ausreicht, steht dahin. Israels Geheimdienstchef Cohen gab sich am 5. April erstmals 100 Prozent sicher, Teheran entwickle eine Atombombe.

Wolfgang G. Schwanitz